

SIMONE LANZENSTIEL *vorübergehend dorthin*

19. Dezember 2014 – 7. Februar 2015

In ihrer neuen Ausstellung in der Barbara Gross Galerie zeigt Simone Lanzenstiel Leinwandarbeiten und Wandmalerei, die sie in den Raum hin erweitert. Von den Bildern ausgehend entwirft die Künstlerin einen 'Mal-Raum' und löst dabei die Malerei aus der Zweidimensionalität heraus. Neben Acryl- und Sprühfarben verwendet sie unterschiedliche Materialien wie Holzlatten, Plastikfolie, Vliesstoff, Klebeband und Papiersäulen. Diese werden dadurch zu alternativen Bildträgern und agieren selbst als Linien und Formen im Raum. Die großformatigen Leinwände funktionieren dabei als Weichenstellungen und lenken die Linien in einen vielschichtigen, dreidimensionalen Raum.

Die aus dem Alltag entlehnten einfachen Materialien sind Relikte aus dem urbanen Raum, die Lanzenstiel malerisch verarbeitet und zu scheinbar zufällig arrangierten, raumgreifenden Ensembles kombiniert. Lanzenstiel lässt sich von der 'Patina der Stadt', von Baustellen, herabgerissenen Plakaten und Spuren an Hauswänden inspirieren, die sie dann in die Sprache der Malerei übersetzt. Die Leichtigkeit der Zusammenstellungen ermöglicht ein fast beiläufiges Ineinanderfließen der verschiedenen Bildträger.

Die Linie ist dabei Ausgangspunkt ihres prozesshaften Arbeitens, sei sie linear, kreisförmig, verblassend oder Kontur gebend. Die weiße Farbe ist ihr Gegenspieler – mal grundierend, mal abdeckend, mal selbst Linie. In den neuen Arbeiten erscheint das Weiß sehr lebendig und aktiv und lässt feine Farbnuancen von vorausgegangenen Setzungen hindurch schimmern. Die Leinwand gewinnt an Tiefe. Die unterschiedlichen Weißtöne, insbesondere die grau- und gelbstichigen erinnern wieder an Schmutzspuren in den Straßen der Stadt.

Daneben taucht häufig das roh belassene Nesselmaterial der Leinwand auf. Aussparungen erscheinen als Negativformen von Linien oder Farbflächen. Linien in knalligen Farben wie magenta, blau, grün und schwarz bewegen sich auf und in der Fläche. Wie ein feiner Nebel - als Kontrast zu den dezidierten Pinselstrichen - weichen Spuren aus Sprühfarbe die Konturen auf. Dieses Spiel von Gegensätzen verleiht den Arbeiten einen pulsierenden Rhythmus. Freiraum und Verdichtung, Rauheit und Schönheit, Schärfe und Unschärfe erscheinen im dauernden Wechsel.

Die Arbeiten zeigen vor allem das Ausbrechen aus den konventionellen Mitteln der Malerei und der Leinwand an sich, andererseits akzentuiert Lanzenstiel in diesen Arbeiten wieder den Rahmen. Feine Linien verlaufen an den Bildrändern und geben den raumgreifenden, in alle Richtungen, teils aus dem Bild heraus strömenden Bewegungen einen Widerpart.

Simone Lanzenstiel (* 1970 in Ulm) lebt und arbeitet in Berlin. 1993-2001 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Thomas Zacharias, Res Ingold und Jerry Zeniuk; 2003 DAAD-Stipendium; 2007 Kunst am Bau 1. Preis, Biozentrum Ludwig-Maximilians-Universität München.
Einzelausstellungen (Auswahl): *New Positions*, Art Cologne, 2011; *ungefähr hier - etwa so nah*, Barbara Gross Galerie, München 2010; *Abriss*, Müllerstrasse 22, München 2007; *kreis und kreisen*, Aquamarin, München 2007; *Fern ab*, Projektraum Marienhof, München, 2005.
Gruppenausstellungen (Auswahl): Künstlerhaus Bethanien, Berlin 2014; Kunstverein Pfaffenhofen, 2014; Georg Kolbe Museum, Berlin 2013; Artothek, München, 2013; Pinakothek der Moderne, München, 2012; Kunstverein Tiergarten I Galerie Nord, Berlin, 2012; Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin, 2011; Pinakothek der Moderne, München, 2010; Textas Firehouse, New York, 2010; Sudhaus, Berlin, 2010.